Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1863

22.12.1863 (No. 300)

Visual Library

Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 22. Dezember.

Nr. 300.

Vorausbezahlung: halbjährlich 4 fl., vierteljährlich 2 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 4 fl. 15 kr. und 2 fl. 8 kr.
Einrückungsgebühr: die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 5 kr. Briefe und Gelder frei.
Expedition: Karl-Friedrichs-Straße Nr. 14, woselbst auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.

1863.

Drittes Bulletin

über das Befinden Ihrer Großherzoglichen Hoheit der Frau Markgräfin Wilhelm.

Karlsruhe, 20. Dezember.

Gestern gegen Mittag trat bei der hohen Kranken vermehrte Nervenaufregung und größere Unruhe auf, welche mehr oder weniger bis Mitternacht andauerte. Nach Mitternacht stellte sich öfters unterbrochener Schlaf ein.

Diesen Morgen zeigt sich im Allgemeinen mehr Ruhe, und der Zustand ist im Ganzen jedenfalls nicht schlimmer, als gestern in der Frühe.

Dr. Buchegger.
Dr. Meier.

Viertes Bulletin.

Karlsruhe, 21. Dezember.

Nachdem gestern die nervöse Aufregung in geringerem Grade immer noch von Zeit zu Zeit aufgetreten war, verlief die letzte Nacht verhältnißmäßig sehr ruhig.

Die Kongestionen nach dem Kopfe, sowie die Zeichen des Hirndruckes haben sich wesentlich gemindert, und man kann heute überhaupt merkliche Besserung in dem Befinden der hohen Patientin wahrnehmen.

Dr. Buchegger.
Dr. Meier.

Amtlicher Theil.

Karlsruhe, den 20. Dezember.

Ordensverleihungen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 11. Nov. d. J.

gnädigst bewogen gefunden, Höchstihrem Ministerresidenten am königlich württembergischen Hofe, Legationsrath Kammerherrn v. Dusch, das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** unter dem 7. Dez. d. J.

gnädigst bewogen gefunden,

dem Grafen Camillo de Barral de Monteauvrard, Ministerresident Seiner Majestät des Königs Viktor Emanuel bei dem Deutschen Bunde, und

dem türkischen Generalzolldirektor Kiani Pascha in Konstantinopel das Großkreuz, sowie

dem kaiserl. französischen Chef du Cabinet du Directeur de l'administration de la Guerre, Marguerite Antoine Guillaume Edmund Panafieu zu Paris, das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

Durch Allerhöchste Ordre vom 18. d. M. wird die Garnisonskommandantschaft Bruchsal dem Oberstleutnant von Degenfeld, Kommandant des (1.) Leib-Dragonerregiments, übertragen.

Dienstnachrichten.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben **Sich** gnädigst bewogen gefunden, unter dem 11. d. M. den Professor Holzherr am Lyceum in Rastatt zum Professor am Lyceum in Heidelberg,

den Professor Kremp am Lyceum in Mannheim zum Professor am Lyceum in Rastatt zu ernennen;

die mit dem Diakonat verbundene Lehrstelle an der höhern Bürgerschule in Bretten dem ehemaligen Vorstande der höheren Bürgerschule in Eberbach, Pfarrer und Bezirksschulvisitator Leopold Abegg in Rüppurr, zu übertragen;

den Lehramts-Praktikanten Dr. Johann Fink von Laudenbach zum Professor an der höhern Bürgerschule in Baden,

die Lehrfrau Bertha Wirth zur Vorsteherin des weiblichen Lehr- und Erziehungsinstituts Adelhausen zu Freiburg zu ernennen.

Nicht-Amtlicher Theil.

Telegramme.

Frankfurt, 21. Dez., Vormittags. Man telegraphirt dem „Mannh. Journ.": Die erste Liste wies gestern 277 Abgeordnete nach, heute 384; die Zahl wird sich wohl im Ganzen auf 500 belaufen. Das Komitee war bis spät Nachts beisammen.

△ **Frankfurt,** Montag 21. Dez. Heute Morgen 10½ Uhr wurde der allgemeine deutsche Abgeordnetentag durch Sigmund Müller von Frankfurt eröffnet. Anwesend sind gegen 900 Abgeordnete aus allen Theilen Deutschlands. Die Gallerien und die Diplomatenloge sind voll besetzt. Sigm. Müller wird zum Präsidenten und die HH. v. Bennigsen und v. Lerchenfeld zu Vizepräsidenten ernannt. Verlesung von Adressen der Deutschen in Basel, im Kanton Aargau und Neustadt a. d. H., die zur Wahrung der Rechte der Herzogthümer und der Ehre Deutschlands auffordern.

Prof. Edel von Würzburg begründet den Ausschußantrag, des Inhalts: Dahin zu wirken, daß des Herzogs Friedrich Recht anerkannt, die Anerkennung durch den Bund erwirkt, diesem Recht Geltung verschafft, die Trennung der Herzogthümer von Dänemark vollzogen und ihre Selbständigkeit und unzertrennliche Verbindung sofort hergestellt werde.

Außerdem liegt ein Antrag mehrerer Ausschußmitglieder auf Bestellung eines Ausschusses von 36 Mitgliedern als Mittelpunkt der gesetzlichen Thätigkeit der deutschen Nation zur Durchführung der Rechte der Herzogthümer und ihres rechtmäßigen Herzogs vor. *)

△ **Frankfurt,** 21. Dez., Nachmittags. Der allgemeine deutsche Abgeordnetentag hat einstimmig, unter dem donnernden Beifall der Gallerien, nachstehende Erklärung beschlossen:

„Die wirksame Sicherung der Rechte Deutschlands in Schleswig-Holstein beruht auf der Lostrennung der Herzogthümer von Dänemark. Der Tod Friedrich's VII. hat ihre Verbindung mit Dänemark gelöst. Der Londoner Vertrag vom 8. Mai 1852, ohne Zustimmung der Volksvertretungen und der berechtigten Agnaten zu Stande gekommen und von dem Deutschen Bund nicht anerkannt, begründet kein Thronfolge-Recht Christian's IX. in Schleswig-Holstein. Kraft unzweifelhaften Rechts ist Friedrich von Schleswig-Holstein-Sonderburg-Augustenburg zur Erbfolge in den Herzogthümern berufen. Die Geltendmachung der Thronfolge des Herzogs Friedrich ist zugleich die Geltendmachung der Rechte Deutschlands an Schleswig-Holstein.

„Hieraus entspringt die Verpflichtung des deutschen Volkes, für seine verletzte Ehre, für sein gefährdetes Recht, für seine unterdrückten Stammesgenossen und ihren rechtmäßigen Fürsten jedes nöthige Opfer zu bringen.

„Einmüthig in dieser Anschauung übernehmen die hier versammelten Mitglieder der deutschen Landesvertretungen die Verpflichtung, mit allen gesetzlich zulässigen Mitteln in ihrem Wirkungskreise dahin zu streben, daß

1) wo und soweit dies nicht bereits erfolgt ist, das Recht des Herzogs Friedrich anerkannt und die Anerkennung durch den Bund erwirkt werde;

2) ohne Rücksicht auf fremden Einspruch diesem Rechte Geltung verschafft, die Trennung der Herzogthümer von Dänemark vollzogen und ihre Selbständigkeit und unzertrennliche Verbindung sofort hergestellt werde.

„Sie verpflichten sich ferner, diejenigen deutschen Regierungen zu unterstützen, welche für das volle Recht der Herzogthümer ehrlich und thatkräftig eintreten, und diejenigen Regierungen mit allen verfassungsmäßigen Mitteln zu bekämpfen, welche das Recht und die Ehre Deutschlands in dieser Sache preisgeben."

Sodann wurde nach bewegter Diskussion nahezu einstimmig nachstehender Antrag mehrerer Ausschußmitglieder angenommen:

„Die Versammlung bestellt einen Ausschuß von 36 Mitgliedern als Mittelpunkt der gesetzlichen Thätigkeit der deutschen Nation zur Durchführung der Rechte der Herzogthümer Schleswig-Holstein und ihres rechtmäßigen Herzogs Friedrich VIII. Der Ausschuß ist ermächtigt, eine aus einer kleinen Zahl von Personen bestehende geschäftliche Leitung einzusetzen. Der Ausschuß kann nach Umständen eine abermalige Versammlung von Mitgliedern der deutschen Landesvertretungen berufen."

Kopenhagen, 20. Dez. Die heutige „Berling. Ztg." schreibt: Dem Vernehmen nach werden gleichzeitig mit dem Anfange der Bundesexekution die nöthigen Veranstaltungen zur Errichtung der Zollgrenze an der Eider getroffen.

Stockholm, 17. Dez. (A. Z.) Das Telegramm des „Fädreland" bezüglich der skandinavischen Hilfssendung ist der „Gothenburger Ztg." zufolge unbegründet.

Stockholm, 20. Dez. (Sch. M.) Dem Vernehmen nach erklärte die schwedische Regierung den Mächten, daß sie die Verletzung der Eidergrenze nicht unthätig ansehen könne. Die „Postztg." sagt halboffiziell: die Regierung habe sich nicht zurückgezogen und werde keine andere Stellung als früher einnehmen.

Neu-York, 11. Dez. (Sch. M.) In seiner Botschaft an den Kongreß, der am 7. eröffnet wurde, bietet Präsident Lincoln dem Süden Amnestie an, falls er in die Union zurückkehre und den Gesetzen sich unterwerfe. Die Proklamation zur Befreiung der Sklaven wird energisch aufrecht gehalten. Die Beziehungen zu den fremden Mächten seien freundschaftlich. England und Frankreich hätten verhindert, daß feindliche Expeditionen gegen die Union aus ihren Häfen auslaufen. Der Krieg sei das einzige Mittel, die Union wieder herzustellen, und eine Anleihe von 460 Mill. Doll. das einzige Mittel, die Ausgaben bis Juni 1864 zu decken. — Lincoln befindet sich besser. — Der Rebellengeneral Longstreet (Tennessee) ist in vollem Rückzug begriffen.

*) Aus einem gestern (21.) Nachmittag ausgegebenen Extrablatt wiederholt.

Deutschland.

Karlsruhe, 21. Dez. Heute sind Nr. 53 und 54 des Regierungsblatts erschienen. Nr. 53 enthält eine Bekanntmachung des großh. Ministeriums des großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten: Den Abschluß eines Freundschafts-, Handels- und Schifffahrtsvertrags mit Chili betr.

Nr. 54 enthält (außer Personalnachrichten):

I. Gesetz, die Eröffnung eines außerordentlichen Kredits für den Fall einer Mobilmachung des großh. Armeekorps betreffend.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Bekanntmachungen des großh. Justizministeriums. a) Die Bekanntmachung der Einträge in das Handelsregister betreffend. b) Die Prüfung der Rechtskandidaten von 1863 betreffend. 2) Bekanntmachungen des großh. Ministeriums des Innern. a) Die Vornahme einer Ersatzwahl für den aus der Zweiten Kammer der Ständeversammlung freiwillig ausgetretenen Abgeordneten des 20. Aemter-Wahlbezirks, Rechtsanwalt Stigler, betreffend. (Mit der Leitung als landesherrlicher Kommissär wird Geh. Regierungsrath Fröhlich in Karlsruhe beauftragt.) b) Die Staatsprüfung der Lehramts-Kandidaten für 1863 betreffend. Darnach wurden von den zur Staatsprüfung für 1863 zugelassenen wissenschaftlich gebildeten Lehramts-Kandidaten nachfolgende unter die Zahl der Lehramts-Praktikanten aufgenommen: Aug. Behaghel von Mannheim, Ad. Büchle von Staufen, Jos. Hauck von Mingolsheim, H. Hansjacob von Haslach, D. Bender von Weinheim, K. Rückert von Beckstein, Ed. Eberstein von Rappenau. Ferner für Mathematik und Naturwissenschaften: H. Müller von Freiburg. c) Die Uebersicht der Schülerzahl an der Polytechnischen Schule im Studienjahr 1863/64 betreffend. 3) Bekanntmachungen des großh. Handelsministeriums. a) Die Ertheilung von Erfindungspatenten an Christian Schiele in Manchester für die von ihm erfundenen Verbesserungen an Turbinen betreffend. b) Den Fahrposttarif betreffend. c) Die Taxe der sog. Aufgabeschein-Gebühren bei der Fahrpost betreffend. d) Das Gütertransport-Reglement für die großh. Staats-Eisenbahn und die unter Staatsverwaltung stehenden Privat-Eisenbahnen betreffend. 4) Bekanntmachung des großh. Ministeriums der Finanzen: Verordnung, den Vollzug des Weinsteuer-Gesetzes vom 19. März 1858 betreffend.

III. Todesfall. Gestorben ist: am 2. d. Mts. der Regierungsrevisor Rechnungsrath Jos. Müller zu Mannheim.

Frankfurt, 19. Dez. (Nürnb. Korr.) Die Mitglieder des Komitee's zur Vorbereitung der übermorgen hier stattfindenden Abgeordnetenversammlung sind bereits heute hier eingetroffen. In der morgigen Sitzung dieses Komitee's wird die formelle Fassung der Resolutionen, welche am Montag zur Berathung und Beschlußfassung vorgelegt werden sollen, festgestellt werden. Auf morgen Abend sind alle Theilnehmer an der Versammlung zu einer Vorbesprechung eingeladen, die im Saalbau stattfinden wird, in welchem auch übermorgen die allgemeine Versammlung abgehalten wird. Die Zahl der Theilnehmer läßt sich heute noch nicht bestimmen; man weiß nur, daß vom preußischen Abgeordnetenhause 50 bis 60 Mitglieder morgen hier eintreffen werden. Auch von der bayrischen Ersten Kammer ist bereits seit heute ein Mitglied, Frhr. v. Thüngen, hier anwesend und mehrere andere bayrische Reichsräthe sollen bis morgen zu erwarten sein.

München, 19. Dez. (Nürnb. Korr.) Gestern Abend kam Se. Hoheit der Herzog Friedrich von Schleswig-Holstein hier an und stieg im „Bayrischen Hofe" ab. Se. Hoheit reist unter dem Namen Graf Stormarn-Augustenburg; in seiner Begleitung befinden sich die beiden Grafen v. Rantzau, Geh. Rath v. Stockhausen und ein zahlreiches Gefolge.

München, 19. Dez. Das bereits telegraphisch erwähnte Handschreiben Sr. Maj. an den Staatsminister des königl. Hauses und des Aeußern, Frhrn. v. Schrenck, vom 17. d. lautet nach der „Bayer. Ztg." vollständig:

Mein lieber Hr. Staatsminister Frhr. v. Schrenck! Von Ihrem Bericht d. d. 15. Dez. 1863 über die holstein-lauenburgische Verfassungsangelegenheit habe Ich Kenntniß genommen. Indem Ich die von Ihnen bisher befolgte Politik gutheiße, nehme Ich Veranlassung, zu erklären, daß Ich den Stipulationen des Londoner Protokolls fortwährend die Anerkennung verweigere, und eben so entschieden Meine Zustimmung für einen nachträglichen Beitritt hiezu verweigern werde; daß Ich die Erbansprüche der herzoglichen schleswig-holstein-sonderburg-augustenburgischen Linie für rechtlich begründet erachte und bereit bin, mit allen Kräften für die Durchführung der hiedurch bedingten Politik, für die Rechte der Herzogthümer und Deutschlands einzustehen, ist dem festen Vertrauen, daß ich Mich hiebei in voller Uebereinstimmung mit Meinem treuen Volk befinde. — Aber getreu Meinen Pflichten als deutscher Bundesfürst, und wohl erwägend die Lage der Dinge, hoffe Ich der Zustimmung aller Besonnenen sicher zu sein, wenn Ich das vor-

gesteckte Ziel bei dem Bund und durch den Bund zu erreichen strebe. Ich trage Ihnen auf, Mein lieber Hr. Staatsminister, Mir unverweilt die nöthigen Vorschläge zu unterbreiten, um Meine hier dargelegten Absichten in's Werk zu setzen, und ermächtige Sie, von dieser Meiner Entschließung auch öffentliche Kunde zu geben. Mit bekannten Gesinnungen, München, 17. Dez. 1863, Ihr wohlgewogener König Max.

Darmstadt, 19. Dez. Der „Frankf. Postztg." zufolge ist Heinrich v. Gagern jetzt definitiv zum großh. Gesandten in Wien ernannt worden und wird in aller Kürze dorthin übersiedeln.

Gestern Nachmittag fand große Tafel bei Sr. K. Hoh. dem Großherzog im Residenzschlosse statt, welcher auch der Prinz Christian von Schleswig-Holstein-Augustenburg und das diplomatische Korps von Frankfurt 2c. anwohnten. Der Prinz ist heute früh wieder abgereist.

Kassel, 17. Dez. (Südd. Ztg.) Die auf heute einberufene Ständeversammlung hielt gegen 5 Uhr ihre erste vorbereitende Sitzung. Wie zu erwarten stand, wurde Nebelthau wieder zum Vorsitzenden, Ziegler von Hanau zu dessen Stellvertreter erwählt. Da Ziegler indessen ablehnte, trat v. Bischoffshausen an seine Stelle. Schriftführer wurde Jungermann. Die Vorlagen dürften sich auf Geldforderungen beschränken.

Koburg, 18. Dez. (Fr. J.) Die „Kob. Ztg." bringt einen offiziösen Artikel, worin auf die Bedeutung des Abgeordnetentags in Frankfurt hingewiesen wird. Aber eine Vermittlung zwischen Volk und Regierungen, zwischen der Bewegung und dem Herzog Friedrich wird erforderlich sein. Der Schluß des Artikels lautet wörtlich:

Wir zweifeln nicht, daß, wenn die Frage an den Fürsten herantritt, den sein erster entscheidender Schritt, die sofortige und bedingungslose Anerkennung Herzogs Friedrich, zu weiterm Handeln verpflichtet, er sich dem Ruf der Nation nicht entziehen, vielmehr auch ferner voran stehen wird, wo es das volle Recht der Herzogthümer und ihres rechtmäßigen Herzogs gilt.

Gotha, 15. Dez. Die „Kob. Ztg." weist in Bezug auf die durch herzogl. Regierung veranlaßte Auflösung des sogenannten „Haupt-Wehrkomitee's" ausdrücklich darauf hin, daß diese Auflösung eben nur dies eine ganz besondere Komitee betrifft. Dagegen erläßt der hier aus Gothaischen Bürgern gebildete Wehrausschuß des „Hilfskomitee's für Schleswig-Holstein in Gotha" die nachstehende Aufforderung:

Für Schleswig-Holstein! Freiwillige, die bereit sind, in eine zu bildende schleswig-holsteinische Armee einzutreten, können sich jeden Sonntag und Mittwoch Mittags von 11 bis 1 Uhr auf hiesigem Rathhause (2 Treppen hoch) in die zu diesem Zweck aufliegenden Listen einzeichnen. Vorläufige Auskunft ertheilen, zu jeder Zeit des Tages, Aktuar Brückner, Kreisgerichts-Vizedirektor Dietrich, Landrathsamts-Assessor Ewald, Banksekretär Gier, Hofrath E. Jakobs, Staatsanwalt Sterzing. Gotha, im Dezember. 1863. Der Wehrausschuß des Hilfskomitee's für Schleswig-Holstein in Gotha.

Dresden, 18. Dez. Das „Dresden. Journ." meldet: Eingegangener telegraphischer Meldung zufolge sind sämmtliche mit der Eisenbahn beförderte sächsische Truppenzüge richtig in Boitzenburg an der Elbe (Großherzogthum Mecklenburg-Schwerin), dem Ziele der Fahrt, eingetroffen; der letzte Zug heute früh gegen 6 Uhr. — Heute in den frühesten Morgenstunden hat hier der angezeigte Durchzug der österreichischen Infanteriebrigade Gondrecourt begonnen. Bis Nachmittags 2 Uhr hatten vier Extrazüge Dresden passirt.

Dresden, 18. Dez. (A. Ztg.) Staatsminister v. Beust hat heute Abend eine Reise angetreten, als deren Ziel München bezeichnet wird, und von welcher derselbe erst zu den Weihnachtsfeiertagen zurückkehren wird. Wie man hört, steht diese Reise mit der schleswig-holsteinischen Angelegenheit in Verbindung, weßhalb auch die Erste Kammer die Beschlußfassung über den an sie gelangten Antrag der Zweiten Kammer, welcher den Bundesbeschluß vom 7. Dez. mißbilligt und die Anerkennung des Erbprinzen (jetzigen Herzogs) Friedrich von Augustenburg verlangt, bis zur Rückkehr des Ministers vertagt hat.

Leipzig, 19. Dez. Die offiziöse „Leipzig. Ztg." erklärt auch heute, daß sie ihrerseits „gar keine Gefahr dabei" sehe, „wenn der Bund den Erbprinzen von Augustenburg unter Zustimmung der Stände zum Herzog von Schleswig-Holstein und Lauenburg mache", so zwar, daß, wie schon Droysen im November 1855 vorgeschlagen habe, „Lauenburg wegen der zweifelhaften Erbfolge gegen den rein dänischen Theil von Nordschleswig vertauscht, letzteres für immer mit Dänemark, Lauenburg dagegen mit Holstein vereint und vererbt und ferner Schleswig, mit Ausschluß des an Dänemark cedirten Gebietes, zum Bundeslande erklärt werde."

Hannover, 17. Dez. (Fr. J.) Hr. v. Münchhausen hat angeblich Instruktionen folgenden Inhalts erhalten, die ihn bestimmten, das Zivilkommissariat für Schleswig-Holstein auszuschlagen. Er sollte den Herzog Friedrich in seinem Gebiete nicht dulden, die Emission seiner Anleihe nicht gestatten, jeder nationalen Erhebung entgegentreten, und den Zusammentritt der Stände, selbst als Privatpersonen, verhindern. Am bedenklichsten soll dem Hrn v. Münchhausen der letzterwähnte Punkt erschienen sein. Sein Nachfolger, Hr. Nieper, der die Sache nicht so skrupulös aufzufassen scheint, wird von dem Regierungsrath Haase begleitet, der unter dem Regime des Grafen Borries die Preßangelegenheiten leitete und für die zahlreichen Verwarnungen liberaler Blätter sorgte.

Hannover, 18. Dez. (Ztg. f. Nordd.) Die Deputation, welche die Petition um schleunige Berufung der Ständeversammlung an das Gesammtministerium zu überreichen hatte, hat so eben Audienz bei dem Minister des Innern, Hrn. v. Hammerstein, gehabt. Dr. Brande verlas die Vorstellung; v. Hammerstein erwiederte, daß der Gegenstand bereits von der Regierung in Erwägung gezogen sei und nochmals erwogen werden solle; daß jedoch für die Stände, namentlich in Folge der durch die Vorsynode veranlaßten Arbeiten, die Vorlagen, speziell das Budget, nicht genügend vorbereitet seien. Der in der Verfassung als Regel angegebene Termin, 1. Februar, werde auch diesmal wohl inne gehalten werden. Für die Sache Schleswig-Holsteins insbesondere scheine eine beschleunigte Einberufung der Stände kaum nothwendig; die Angelegenheit habe ihren Mittelpunkt ja doch im Bundestage. Im Lauf der Unterredung äußerte der Minister ferner: eine Anerkennung des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein, bevor der Bund entschieden, erscheine bundeswidrig; am Bunde habe Hannover ursprünglich weitergehenden Ansichten (den sächsischen und bayrischen Anträgen ähnlich) Geltung zu verschaffen gesucht; man habe jedoch dem Drucke der übereinstimmenden kategorischen Erklärungen Oesterreichs und Preußens: in dieser Frage nicht, wie in der Nichtzulassung des dänischen Gesandten, sich majorisiren zu lassen, nachgegeben, und für Exekution gestimmt, um die Sache in Fluß zu bringen. Jetzt sei doch zur Aktion der Anfang gemacht, und es würden die Verhältnisse hoffentlich bald in günstiger Weise sich entwickeln.

Lübeck, 18. Dez. Ueber die Ausführung der Bundesexekution wird den „Hamb. Nachr." geschrieben: „Nach neuern Befehlen des sächsischen Oberkommandeurs v. Haake wird der Einmarsch der Bundestruppen in die Herzogthümer nicht am 21. erfolgen, wie beabsichtigt wurde, sondern erst am 23. Das sächsische Korps zieht zuerst ein, und ihm folgt unmittelbar das hannoversche Korps. Letzteres, vom General Gebser befehligt, geht am 21. oder 22. bei dem Zollenspicker oder bei Harburg über die Elbe und kantonnirt einige Tage entweder im Bergedorfischen oder auf hamburgischem Gebiete. Die sächsisch-hannoverschen Truppen werden in der Richtung nach Oldesloe marschiren. So lange kein Widerstand von dänischer Seite bevorsteht, bleiben die österreichischen und preußischen Korps an den Stützpunkten Hamburg und Lübeck stehen, und werden vom Oberkommando zum Nachfolgen erst dann kommandirt, sobald sich die Dänen widersetzen. Dann rückt auch sofort die große österreichische und preußische Reserve nach und das Ganze tritt unter preußischen Oberbefehl. Prinz Friedrich Karl von Preußen wird das große preußische Korps kommandiren, gesetzt auch General v. Wrangel bekäme den Oberbefehl über die ganze kombinirte Exekutionsarmee. Im Fall des Krieges würden Hamburg und Lübeck als Stützpunkte für die Operation der deutschen Armee von Bundestruppen besetzt bleiben."

Hamburg, 18. Dez. Der „Nord. Kur." widerruft, daß Hr. v. Plessen nach Kopenhagen berufen worden sei. — Hier in Hamburg langen fortwährend aus den Herzogthümern fliehende Personen, ja ganze Familien an.

Hamburg, 19. Dez. (Hamb. Ztg.) Morgen, Sonntag, haben wir größere Abtheilungen österreichischer Truppen hier zu erwarten.

Die ersten werden Morgens 11 Uhr hier auf dem Grasbrook eintreffen; da aber über 170 Offiziere, 5500 Unteroffiziere und Gemeine und 400 Pferde zu befördern sind, so möchten, falls der Transport über die Elbe lediglich mit der Fähre bewerkstelligt wird, die letztern erst spät Abends hier eintreffen können.

Aus Grabow (Mecklenburg) schreibt man von Mittwoch: Heute sind die ersten zehn Züge mit königl. sächsischen Truppen hier passirt, um in Boizenburg und Umgegend Quartier zu nehmen; letztere waren sehr aufgeweckt. Bis zum 18. Nachmittags werden sämmtliche sächsische Truppen in Mecklenburg eingerückt sein, und zwar in der Stärke von 4 Bataillonen Infanterie, 2 Bataillonen Jäger und 6 Schwadronen Kavallerie, sowie einige Batterien. Am Freitag und Samstag werden preußische Truppen erwartet, welche in Hagenow, Wittenburg und Umgegend Quartier nehmen. Das Leben auf der Berlin-Hamburger Bahn ist natürlich jetzt ein sehr reges; im Ganzen werden bis Samstag 106 Züge die Station Grabow berühren.

Altona, 18. Dez. (Fr. J.) Die dänischen Truppen sind im Abmarsch begriffen; doch werden sie schwerlich heute noch alle die Stadt verlassen können; morgen werden, hoffentlich auf Nimmerwiedersehen, die letzten abmarschiren.

Altona, 18. Dez. Die vom 15. d. M. datirte Proklamation des Königs von Dänemark an die beurlaubten Soldaten in Holstein lautet vollständig:

Die Verhältnisse haben uns veranlaßt, einen größern Theil unseres Heeres unter die Waffen zu rufen. Wir haben euch bisher nicht dem heimathlichen Herde entziehen, das Land nicht eurer Kräfte berauben wollen. Jetzt aber, da man euch von verschiedenen Seiten über unsere Rechte irre zu leiten und euch zum Treubruch zu verführen sucht, jetzt halten wir es für unsere Herrscherpflicht, euch unter die Fahne zu rufen. Wir vertrauen fest darauf, daß mit der Krone auch die Treue zum Landes- und Kriegsherrn auf uns vererbt ist; dafür bürgt uns die ehrenhafte Haltung, welche eure bereits unter den Fahnen versammelten Kameraden rühmlich bewährt haben. Wir werden euch Führer geben, die ihr kennt und achtet, von denen ihr wißt, daß euer Wohl ihnen am Herzen liegt, daß sie euch stets auf der Bahn der Ehre und der Pflicht führen werden. Eilt herbei, Soldaten, zu eurer Fahne bereit zum möglicher Weise bevorstehenden Kampfe für das Wohl, für die Ehre und Freiheit der Monarchie. Ihr habt euch bei der Kommandantschaft unserer Stadt Flensburg zu melden, wohin die Beförderung durch die Eisenbahn unentgeltlich geschieht und wo die Reisekosten euch vergütet werden. Gegeben auf unserm Residenzschlosse Christiansburg, 15. Dezember 1863. Christian R. C. Ex Lundbye.

Aus Holstein, 17. Dez. (H. N.) Unter'm 15. d. M. hat die holsteinische Regierung ein Reskript an die Beamten des Landes erlassen, in welchem es heißt, die Regierung habe vom holsteinischen Ministerium Instruktionen für die Beamten erbeten, für den Fall der Exekution. Das Ministerium habe darauf erklärt, daß die Regierung des Königs von Dänemark zwar die Exekution nicht für berechtigt anerkenne, daß aber doch den loyalen Beamten gestattet werde, der faktischen Gewalt zu gehorchen, so weit es mit der Treue gegen den König vereinbar sei. Es ist zugleich in diesem Reskript bemerkt, daß es auch der holsteinischen Regierung gestattet worden wäre, unter der Bundesexekution ihre bisherigen Funktionen fortzusetzen. Endlich heißt es noch in dem ziemlich ausführlichen Reskript, daß das königl. Ministerium sich bemühen werde, etwaige Nachtheile, welche den Beamten aus solcher Pflichterfüllung erwachsen können, nach Kräften auszugleichen. Es scheint hieraus hervorzugehen, daß alle Beamte im Herzogthum Holstein in ihren Funktionen bleiben dürfen. Wie weit die Bundeskommissarien dies für vereinbar mit ihrer Aufgabe halten, wird die nächste Zeit ausweisen.

Schleswig, 16. Dez. (Fl. Ztg.) Es heißt hier mit ziemlicher Bestimmtheit, daß Generalleutnant de Meza zum Oberbefehlshaber der Armee erwählt, und daß der Oberst vom Generalstabe, Kauffmann, zum Stabschef desselben ernannt werden wird. Generalleutnant de Meza ist, obgleich ca. 70 Jahre alt, noch ein rüstiger Offizier. Als Chef der Artilleriestärke in der Dannevirkestellung wird Oberst Bahl fungiren.

Berlin, 18. Dez. Der „Staats-Anz." theilt die an Dänemark gerichtete identische Note der Exekutionsregierungen mit. Es wird darin der Bundesbeschluß vom 7. Dez. mitgetheilt, worauf es weiter heißt:

Es wird demgemäß nun die Uebernahme der Verwaltung der Herzogthümer Holstein und Lauenburg durch die bestellten Zivilkommissäre des Deutschen Bundes, welchen die erforderlichen Bundestruppen beigegeben sind, stattfinden. Mit der ergebensten Benachrichtigung hievon hat der Unterzeichnete die Aufforderung zu der Zurückziehung der sämmtlichen in den Herzogthümern Holstein und Lauenburg stehenden königl. dänischen Truppen von dem deutschen Bundesgebiet zu verbinden, und die Erwartung auszusprechen, daß dies binnen sieben Tagen von der Uebergabe gegenwärtiger Mittheilung an geschehe.

Folgender Aufruf ist hier erschienen:

Die entscheidenden Tage stehen vor der Thür; nächst der Entschlossenheit der Führer ist nichts so dringend nöthig, als die schleunige Aufbringung beträchtlicher Geldmittel. Die Gelder, die in diesen Tagen eingehen, fördern die Entscheidung; was später gezahlt wird, kommt für diesen Zweck auf jeden Fall zu spät. Die Betheiligung an der schleswig-holsteinischen freiwilligen Anleihe, wofür vorläufig Schuldscheine von 5, 10 und 50 Thlr. ausgegeben werden, wird unsern Mitbürgern darum auf das dringendste empfohlen, weil jede große oder kleine hier in Berlin eingezahlte Summe sofort nach erfolgter Anzeige bei der koburg-gothaischen Kreditgesellschaft in Koburg unmittelbar für die herzogliche Regierung verfügbar wird. Die unterzeichneten Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind jeder von ihnen bereit, derartige Beiträge in Empfang zu nehmen und die entsprechenden Scheine dafür auszuhändigen, die auch bei den hiesigen Bankiers Platho und Wolff (Breitestr. 5) abgegeben werden.

Diesterweg. F. Duncker. Eberty. Frech. Gneist. Hagen. Heyl. v. Hilgers. Kerst. Langerhans. Lehmann. Leite. W. Löwe. Lüning. Mommsen. Prince-Smith. Runge. Schneider-Wanzleben. Schulze-Delitzsch. v. Seydlitz. Siemens. Stavenhagen. Taddel.

Der Präsident Grabow verlas nach einem Telegramm der „Köln. Ztg." in der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses die Antwort des Ministerpräsidenten Hrn. v. Bismarck wegen der Adreßdeputation. Der Ministerpräsident wird die Entschließung des Königs einholen und, sobald diese erfolgt, den Präsidenten des Hauses davon benachrichtigen. Der gestern beschlossene Verfassungsausschuß hat sich konstituirt. Graf Schwerin ist Vorsitzender, v. Unruh ist Stellvertreter. Das Haus ist spärlich besetzt. — Nach der „Spen. Ztg." ist nunmehr auch die Mobilmachung der 12. Brigade, welche bisher nur kriegsbereit war, angeordnet worden und sind die deßfallsigen Ordres bereits am 15. d. M. an die betreffenden Kommandos abgegangen. In Folge dessen sind auch bereits die Reserven und ein Theil der Landwehr sofort einberufen worden. — In der Kommission des Abgeordnetenhauses, welche über den Antrag der Regierung zu berathen hatte, den Dr. Johann Jacoby in Anklagezustand zu versetzen, ist man zu keinem Beschluß gekommen; die Stimmen haben sich mit 7 gegen 7 die Wage gehalten. Die Angelegenheit wird in Folge dessen unentschieden vor das Plenum des Abgeordnetenhauses kommen.

◇ **Berlin,** 20. Dez. Se. Maj. der König ist nunmehr von seinem Unwohlsein wieder hergestellt. Doch hat Höchstderselbe gestern und heute das Zimmer noch nicht verlassen. Wie aus sonst guter Quelle verlautet, wird der König die vom Abgeordnetenhause beschlossene Adresse aus den Händen der mit Ueberreichung derselben beauftragten Kommission entgegennehmen. Der Empfang dieser Deputation dürfte morgen Mittag erfolgen. — Der Ministerpräsident v. Bismarck hatte gestern Vormittag Unterredungen mit den Gesandten von Oesterreich, Sachsen und Hannover, sowie mit den hier beglaubigten Vertretern von Rußland und England. Auch innerhalb der hiesigen Diplomatie gibt sich aus Anlaß der dänisch-deutschen Streitsache wieder eine sehr lebhafte Bewegung kund. Namentlich empfingen die Botschafter von England und Frankreich in den letzten Tagen wiederholt die Besuche der Gesandten von Dänemark und Schweden. Dem Vernehmen nach beabsichtigt der außerordentliche brittische Abgesandte, Lord Wodehouse, auf seiner Rückreise von Kopenhagen nach London wieder mehrere Tage in Berlin zu verweilen. Die Ankunft desselben in unserer Hauptstadt soll gegen Ende dieser Woche zu erwarten sein.

Mit nicht geringem Staunen vernimmt man hier die aus Kopenhagen kommende Nachricht: die dänische Regierung habe auf die dringenden Nachgiebigkeitsmahnungen Rußlands und Englands mit dem Vorschlag geantwortet: Bevollmächtigte der drei außerdeutschen Großstaaten und Schwedens sollten mit Ausschluß Dänemarks, sowie der deutschen Großmächte und des Bundes zu einer Konferenz zusammentreten, um schiedsrichterlich die Verfassungsfrage der Herzogthümer zu entscheiden. Für die Dauer der Konferenzverhandlungen solle einerseits die Bundesexekution, andererseits die Ausführung des dänisch-schleswig'schen Verfassungsgesetzes suspendirt bleiben. Von der „Kreuzzeitung" wird darüber geäußert: „Dieser dänische Vorschlag ist in der That grandios! Wie könnten die deutschen Großmächte und der Deutsche Bund sich darauf einlassen, eine ganz klare Bundesfrage der Entschei-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dung fremder Mächte anheim zu geben? Und sogar, ohne daß sie mitsprechen sollen!" In Wirklichkeit ist denn auch gar kein Gedanke daran, daß von Seiten irgend einer deutschen Regierung das Betreten dieses oder eines ähnlichen Ausgleichungsweges empfohlen werden könnte.

Unterm 16. d. ist der „Köln. Ztg." zufolge der Befehl zur Armirung der Festung Kolberg ertheilt worden. — Vorgestern hat das Füsilierbataillon des 4. Magdeburgischen Infanterieregiments Nr. 67 von seiner Garnison Quedlinburg aus seinen Marsch nach dem Jadebusen angetreten. Das Bataillon trifft heute in Bremen ein. — Wie verlautet, ist neuerdings der 5. Division (Frankfurt a. d. O.) und der 14. Division (Düsseldorf) der Befehl zugegangen, mehrere ihrer Truppentheile in Marschbereitschaft zu setzen.

Berlin, 20. Dez. (A. Z.) St. Petersburger Nachrichten vom 18. d. M. zufolge hat am 16. Dez. die Uebergabe der Depesche des Hrn. Drouyn de Lhuys stattgefunden, welche das Kongreßschreiben des Kaisers Alexander beantwortet und Ministerkonferenzen als Vorbereitung für den Fürstenkongreß vorschlägt.

— Der mecklenburgische Landtag ist am 17. Dezemb. nach Einbringung der Landtagsabschiede geschlossen.

— Der Landtag des Fürstenthums Reuß j. L. wird am 5. Januar 1864 zusammentreten.

Posen, 15. Dez. In der heute stattgehabten Versammlung für die schleswig-holsteinische Angelegenheit unter Vorsitz des Kreisgerichts-Raths Döring wurde folgende Resolution angenommen:

Wir Deutsche der Stadt Posen, versammelt zur Berathung der schleswig-holsteinischen Sache, haben folgenden Beschluß gefaßt: 1) Wir geloben, mit allen unsern Kräften und allen gesetzlichen Mitteln einzutreten für das gute Recht der Herzogthümer Schleswig-Holstein, ewig ungetheilt zusammen zu bleiben und fortan nur Deutschland anzugehören. 2) Es wird ein Komitee gewählt, um Vorschläge zu machen über die geeignetsten Mittel und Wege zur Erfüllung unseres Gelöbnisses, und inzwischen Geld zu sammeln.

Wien, 18. Dez. Die sechs österreichischen Abgeordneten Dr. Brinz, Dr. Fleckh, Dr. Groß, Dr. Hann, Dr. Mühlfeld und Dr. Rechbauer, welche an den Nürnberger Berathungen, bei denen einstimmig die Berufung eines allgemeinen deutschen Abgeordnetentags nach Frankfurt a. M. auf den 21. Dez. beschlossen wurde, Theil nahmen, haben an Mitglieder der Landtage der deutschen Bundesländer Oesterreichs die Aufforderung gerichtet, bei jener großen Versammlung in Frankfurt a. M. zu erscheinen. Das Schreiben lautet:

Freunde und Genossen! Am 21. Dez. l. J. treten in Frankfurt a. M. Mitglieder sämmtlicher deutschen Landesvertretungen — sonst vielleicht getrennt durch den Gegensatz der Parteiung, jetzt geeinigt durch die Sorge um Deutschlands Zukunft — in voraussichtlich großer Zahl zusammen. Als Mitglieder deutscher Landesvertretungen sind selbstverständlich auch die Mitglieder der auf deutschem Bundesgebiet bestehenden österreichischen Landtage betrachtet. Wie ihr aus dem obigen Aufruf ersehet, handelt es sich bei dieser Versammlung darum, der öffentlichen Meinung Deutschlands in Betreff der Herzogthümer Schleswig-Holstein den erdenkbar stärksten Ausdruck zu geben, und zugleich jene gesetzlichen Mittel und Wege zu berathen, wodurch dieselbe zu verwirklichen sei. Abgeordnete aus allen Theilen der Nation, darunter sechs Mitglieder des österreichischen Abgeordnetenhauses, haben am 6. d. M. in einer Vorbesprechung zu Nürnberg eine solche Versammlung einmüthig als nothwendig erachtet. Wir Endesunterzeichnete ersuchen euch nun, mit uns zu der genannten Versammlung in Frankfurt a. M. zu erscheinen. Wir kennen zwar und würdigen das Opfer, das eine solche Reise, besonders in dieser Zeit, auferlegt. Allein andererseits dünkt uns, daß gerade der Deutsche in Oesterreich doppelten, ja dreifachen Grund hat, von jener Versammlung nicht wegzubleiben. Denn nicht nur muß er seine Theilnahme für Das, was ganz Deutschland bewegt, gleich den Mitgliedern anderer Landesvertretungen durch die That bekunden; es gilt jetzt auch zu beweisen, daß der Männer in Oesterreich nicht wenige sind, welche ihre Ueberzeugung in dieser Frage frei und unabhängig auszusprechen kein Bedenken tragen. Und wiederum ist seit langem kein Augenblick gewesen, in dem es so wichtig war, daß das österreichische Volk Herz und Sinn für Deutschlands gerechtes Verlangen an den Tag lege; denn bleiben auch wir hinter diesem zurück, so wird die dort vielerorts eingebürgerte Meinung, daß mit Oesterreich kein engerer Bund zu schließen sei, sich unaufhaltsam ausbreiten, und kaum Einer von uns mehr den Muth und das Recht haben, derselben entgegenzutreten. Nicht häufig sind die Gelegenheiten, welche das Geschick den Fürsten und Völkern bietet, ihr besseres Sein zu erproben und über ihr künftiges Schicksal zu entscheiden. Ergreifen wir die vorhandene, Freunde und Genossen! Denkt an unsere, denkt an Deutschlands, denkt an Oesterreichs Zukunft, und — geht mit uns nach Frankfurt a. M.!

Wien, 20. Dez. (A. Z.) Die „Wiener Ztg." veröffentlicht die Note des Grafen Rechberg vom 11. d. M. an den dänischen Minister Hall, worin der Bundesbeschluß vom 11. Dez. mitgetheilt wird 2c.

Prag, 16. Dez. Bei den hiesigen Hof-Kleiderfabrikanten Gebrüder Krach, dem größten Etablissement dieser Art in ganz Oesterreich, wurden dieser Tage, wie verschiedene Blätter melden, 3000 (nach Andern sogar 30,000) Montirungen für Freiwillige (Käppis, Röcke und Hosen) bestellt; der Auftrag erging von Seiten des Herzogs von Schleswig-Holstein aus Gotha.

Frankreich.

♁ **Paris,** 19. Dez. Die Adreßdebatten im Senate sind beendigt; der Adreßentwurf wurde einstimmig votirt. Weder Prinz Napoleon noch Graf Walewski sprachen über Polen; die Regierung glaubte in der Debatte über die polnische Frage ferne bleiben zu sollen; sie ließ Hrn. Bonjeau zu Gunsten Polens sprechen und durch Hrn. Dupin die polnische Angelegenheit in einer humoristisch-strategischen Reise durch Europa beerdigen — und schwieg. — Die Instruktionen des Generals Fleury sind dem Vernehmen nach im Einklange mit der Auffassung der dänischen Angelegenheit durch die Kabinette von Wien und Berlin. Mit Spannung sieht man dem Gang der Dinge in Holstein entgegen. — Der Bericht des Hrn. Gourin über das Budget wird dem Gesetzgeb. Körper Montag vorgelegt werden. Die Regierung wünscht sofortiges Votum ohne Diskussion, doch dürfte die Kammer hierauf schwerlich eingehen. Die Adreßdiskussion wird in den ersten Tagen Januars beginnen und — da jetzt schon ein Dutzend Amendements zu den verschiedenen Paragraphen bereit liegen — wohl den ganzen Monat Januar beanspruchen. — Die kaiserl. Familie ist heute um 3 Uhr aus Compiègne in Paris eingetroffen. — Die heutige Börse war äußerst bewegt, nicht aber durch die Geschäfte, die wenig belebt waren. Hr. Minister Fould untersagte auf's strengste jedes Geschäft außerhalb des Parquets und schickte zur Ueberwachung seiner Befehle ein halb Hundert Polizeiagenten an die Börse, was zu allerlei kleinen Szenen führte. Rente bleibt 66.50, Cred. Mob. 1030.

***Paris,** 20. Dez. Das „Mémor. diplom." sucht heute in einer längern Auseinandersetzung jede Besorgniß vor einer Kriegsgefahr wegen Schleswig-Holsteins zu beseitigen. Es erklärt alle Gerüchte über kriegerische Absichten Schwedens für unbegründet. Zwar werde die Bundesexekution, der sich die deutschen Großmächte nicht hätten entziehen können, zur Ausführung kommen, aber letztere hätten die „positivsten Versicherungen" gegeben, „daß die Grenze Holsteins und mithin des Bundesgebietes von den deutschen Truppen nicht überschritten werden würde." Dänemark werde seine Truppen über die Eider, „auf unbestritten dänisches Gebiet", zurückziehen. Um dem Eindringen augustenburgischer Freischaren hinter den abmarschirenden dänischen Truppen vorzubeugen, sei ausgemacht worden, „daß die dänischen Truppen sich erst nach und nach bei der Ankunft der Bundestruppen zurückziehen sollen", so daß zwischen den deutschen Vorposten und der dänischen Nachhut jeweils nur eine Entfernung von 3 Meilen wäre. Ueber den Brückenkopf von Friedrichsstadt und die Stadt Rendsburg sei nichts beschlossen worden.

Wenn die Deutschen — fährt das genannte Organ fort — in vollster Strenge an ihrem Recht halten wollen, so können sie verlangen, die Totalität des Bundesgebiets zu besetzen; und man könnte fürchten, aus einer Uebertreibung des militärischen Ehrgeizes (!) oder aus irgend einem übertriebenen Eifer eines subalternen Offiziers (!) eine Kollision hervorgehen zu sehen; aber es ist zu bemerken, daß die Dänen selbst Sorge getragen haben, 1853 und 1854 Rendsburg zu schleifen. Es steht demnach zu erwarten, daß sie, da dieser Platz allen strategischen Werth verloren hat, nicht anstehen werden, ihre Vorposten einige Meilen weiter zurückzuziehen und vor das Danewerk aufzustellen, welche ihre eigentliche Vertheidigungslinie ist. [Und der Brückenkopf von Friedrichsstadt?] Wir glauben mithin, daß die Beunruhigungen, welche der dänisch-deutsche Konflikt einen Augenblick hervorgerufen hat, jetzt völlig aufgehört haben, begründet zu sein.

Dänemark.

Kopenhagen, 15. Dez. In der gestrigen Sitzung des Reichsraths wurde das Gesetz, betreffend eine neue Staatsanleihe von 10 Mill. Thlr., in zweiter Behandlung beendigt. Es war der Aenderungsvorschlag gestellt: daß der Finanzminister ermächtigt werden möge, Schatzkammer-Scheine auszustellen, welche auf wenigstens 5 Thlr. lauten sollten, und deren Zinsen und Einlösungszeit der Finanzminister selbst bestimmen sollte. Um diesen Antrag drehte sich die dreistündige Debatte. Der Finanzminister und der Kultusminister erklärten den Vorschlag für unbedenklich; als eine Art schwebender Staatsschuld müßten solche Obligationen aufgefaßt werden, allein eigentlich nothwendig sei die Ermächtigung nicht. Der Antrag wurde mit 26 gegen 9 Stimmen verworfen.

Kopenhagen, 17. Dez. Wie „Dagbladet" in Erfahrung gebracht, hat der dänische Gesandte am Bundestage, Hr. v. Dirckinck-Holmfeld, Befehl erhalten, Frankfurt zu verlassen, sobald die Bundestruppen die Grenze der Monarchie überschreiten. Er wird alsdann vermuthlich seinen Aufenthalt in Brüssel nehmen, während der Legationssekretär hieher zurückkehrt.

Schweden und Norwegen.

— Zeitungen aus Stockholm bis zum 15. wissen noch nichts von schwedischen Rüstungen und Korpsmärschen. „Aftonbladet" erklärt, es sei durchaus unglaublich, daß die Regierung eine definitive Position einnehme, bevor man sich mit den verschiedenen außerordentlichen Gesandten der Großmächte in Kopenhagen berathen habe; diese würden mit dem danischen Kabinet und dem schwedischen Gesandten verhandeln. Jetzt müßten nach dem Regierungsantritt Christians IX. überhaupt neue Verhandlungen stattfinden. Sämmtliche Zeitungen wissen nichts weiter.

Amerika.

* **Neu-York,** 8. Dez. Die Nachrichten von Vera-Cruz gehen bis zum 21. November. Die Franzosen haben ohne Schwertstreich Queretaro besetzt. Juarez hat St. Louis de Potosi verlassen, um sich nach Zacatecos zurückzuziehen. Seine Armee ist in Verzweiflung und Demoralisation; nirgends setzt sie den französischen Truppen Widerstand entgegen.

An die badischen Bezirksausschüsse für Schleswig-Holstein.

Auf Grund der Beschlüsse, welche am 13. d. die Vertreter der badischen Ausschüsse für Schleswig-Holstein in Offenburg gefaßt haben, ist heute hier der Landesausschuß des Großherzogthums für Schleswig-Holstein zusammengetreten, bestehend aus sechs Mitgliedern der beiden Kammern, acht Vertretern der vier Kreise des Landes und sechs Abgeordneten des Karlsruher Bezirksausschusses. Er hat aus allen Theilen des Landes die erfreulichsten Nachrichten über das Wachsthum und den Ernst der Bewegung für die heiligste und wichtigste Sache erhalten. Indessen ist an einigen Punkten die Bildung der Bezirksausschüsse noch im Rückstande, und es ergeht deßhalb an die Betreffenden die Mahnung, so rasch als möglich das bisher Versäumte nachzuholen. Die Ausbreitung der Thätigkeit auf die ländliche Bevölkerung ist erst im Beginnen, und es muß daher allen Bezirksausschüssen diese höchst wichtige Seite ihrer Aufgabe dringend an's Herz gelegt werden. Die große Angelegenheit, an deren Sieg die Ehre unseres Volkes und die gesetzliche Entwicklung unserer Zukunft geknüpft ist, muß von allen Theilen der Bevölkerung gleichmäßig gestützt werden.

In Folge der am 15. d. erlassenen Aufforderung haben verschiedene Ausschüsse des Landes ihre ersten Beiträge eingesandt, so daß bereits 12,000 Gulden, gemäß den Offenburger Beschlüssen, an die Regierung des Herzogs Friedrich von Schleswig-Holstein haben abgeschickt werden können, nachdem vorher einzelne Orte kleinere Summen ebendahin haben abgehen lassen.

Da es dringend wünschenswerth ist, daß der schleswig-holsteinischen Regierung möglichst bald möglichst bedeutende Geldmittel zur Verfügung stehen, so ersuchen wir die Bezirksausschüsse, die Sammlungen mit wärmstem Eifer zu beschleunigen und den Ertrag an den Kassier des Landesausschusses, Hrn. Bankier Koelle dahier, einzusenden, welcher ermächtigt ist, den Empfang durch öffentliche Bekanntmachung zu bescheinigen.

Neben der Sammlung von freiwilligen Beiträgen hat die Offenburger Versammlung die Einzeichnungen für das unverzinsliche Anlehen der schleswig-holsteinischen Regierung den Bezirksausschüssen zur Aufgabe gemacht. Um geschäftliche Schwierigkeiten zu beseitigen, welche sich hierbei ergeben könnten, hat der Landesausschuß beschlossen, eine Parthie solcher Anlehensloose kommen zu lassen, nach deren hoffentlich recht raschem Absatz weitere Summen zur Stelle sein werden. Die Bezirksausschüsse können deßhalb für die von ihnen eingesandten Zeichnungen, denen der Betrag beizulegen ist, sofort von Hrn. Bankier Koelle die Loose bekommen. Es braucht nicht hervorgehoben zu werden, wie wichtig es ist, daß das Anlehen rasch und in bedeutendem Betrag zu Stande kommt.

Da die Einübung der Freiwilligen zum Waffendienste bisher unter dem Mangel an Uebungswaffen gelitten hat, wird der Landesausschuß nach Kräften thätig sein, diesem Uebelstande abzuhelfen.

Das badische Volk aber wird nicht ermüden, mit männlichem Ernst dem hohen Ziele nachzustreben, das allen guten Deutschen in der Sache Schleswig-Holsteins gestellt ist.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1863.

Der Landesausschuß für Schleswig-Holstein:
L. Häusser, Vorsitzender.
J. Malsch, Stellvertreter des Vorsitzenden.
Ed. Koelle, Kassier,
C. Busch, erster Schriftführer.
H. Baumgarten, zweiter Schriftführer.
Hildebrandt. Jolly. Graf Kageneck. Knies. Prestinari. Dr. Banotti von Konstanz. Trütscheler von Lenzkirch. Mez von Freiburg. Thoma von Todtnau. Eckhard von Offenburg. Rohreck von Pforzheim. Dr. Blum von Heidelberg. Dr. Ladenburg von Mannheim. v. Cornberg und Dahmen von Karlsruhe.*)

*) Die sämmtlichen Blätter des Landes werden um Aufnahme dieser Mittheilung ersucht.

Schleswig-Holstein.

Nachdem sich der Badische Landesausschuß für Schleswig-Holstein am 19. d. M. dahier konstituirt hat, geben wir heute die erste Uebersicht über den Kassenbestand.

Einnahme.

1863		fl.	kr.
Dez. 18.	Sendung vom Bezirksausschuß Freiburg	2,000.	—
„ 19.	„ „ „ Sinsheim (Amtssitz)	230.	—
„ 19.	„ „ „ Konstanz	300.	—
„ 19.	„ „ „ Offenburg	348.	45
„ 19.	„ „ „ Mannheim	3,200.	—
„ 20.	Ablieferung von der Hauptkasse Karlsruhe	4,376.	4
„ 21.	Sendung vom Bezirksausschuß Breiten	100.	—
„ 21.	„ „ „ Eberbach	650.	—
„ 21.	„ des Sängervereins Aurelia in Baden	40.	9
	Summe	11,244.	58

wofür Quittung, mit dem Bemerken, daß sämmtliche Sendungen künftig nur durch die Zeitungen quittirt werden.

Ausgaben.

1863		fl.	kr.
Dez. 15.	Sendung an das herzogl. schleswig-holsteinische Finanzdepartement zu Gotha	2,000.	—
„ 19.	Desgleichen	10,000.	—
	Summe	12,000.	—

Denjenigen, welche Gelder für herzogl. schleswig-holsteinische Schuldscheine eingesandt haben, zur Nachricht, daß ihnen die Schuldscheine, von welchen bereits ein Posten in Gotha bestellt ist, zugesandt werden, sobald sie eingetroffen sein werden.

Karlsruhe, 21. Dezember 1863.

Die Zentralkasse des bad. Landesausschusses für Schleswig-Holstein.
Ed. Koelle.

Nachschrift.

Telegramm.

△ **Frankfurt,** Montag 21. Dez., Abends 3/4 7 Uhr. Der allgemeine deutsche Abgeordnetentag nahm schließlich nahezu einstimmig folgenden Antrag an:

„Die Versammlung hält es im besondern Hinblick auf die schleswig-holsteinische Angelegenheit für Pflicht, für das wohlbegründete und unter den vorliegenden Umständen nicht länger abweisbare Recht der deutschen Nation auf eine allgemeine Volksvertretung, ein Parlament, und für die Nothwendigkeit der baldigsten Herstellung eines solchen sich feierlich auszusprechen."

In den Centralausschuß wurden mit Kooptationsrecht ernannt: Ludwig Seeger und Fetzer aus Württemberg, Häusser und Bluntschli aus Baden, Sigmund Müller und Georg Varrentrapp aus Frankfurt, Fries aus Weimar, Streit aus Koburg, Henneberg aus Gotha, Bennigsen und Miquel aus Hannover, Vieweg aus Braunschweig, Pfeiffer aus Bremen, Godefroy aus Hamburg, Wiggers aus Holstein, Haberkorn und Mammen aus Sachsen, Karl Barth, Kolb, Völk, Crämer und Feustel aus Bayern, Rechbauer, Fleckh und Groß aus Oesterreich, Unruh, Löwe, Schulze-Delitzsch, Franz Duncker, Hoverbeck, Twesten, Pauly und Sybel aus Preußen.

Genaue Zahl der Abgeordneten: 484.

Verantwortlicher Redakteur:
Dr. J. Herm. Kroenlein.

Großherzogliches Hoftheater.

Dienstag 22. Dez. 4. Quartal. 140. Abonnementsvorstellung. **Die Räuber;** Trauerspiel in 5 Akten, von Schiller.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Z.d.165. Karlsruhe. Das Offizierkorps des großh. Generalstabs erfüllt die traurige Pflicht, das Ableben eines verehrten Kameraden, des Oberlieutenants

Adolf Grießelich,

ergebenst anzuzeigen.

Derselbe starb am 17. d. M., Abends 3/4 5 Uhr, nach nur fünftägigem Krankenlager in Folge einer Hirnentzündung, in einem Alter von 26 Jahren 8 Monaten.

Unermüdlich in treuer Pflichterfüllung, rastlos in dem Streben nach weiterer Ausbildung im Interesse des allerhöchsten Dienstes, echt kameradschaftlich in seinen Gesinnungen, hat sich der Verstorbene in den Herzen Aller, die ihm nahe standen, ein bleibendes Andenken gesichert.

Karlsruhe, den 19. Dezember 1863.

Das Offizierkorps des Großh. Generalstabs.

Z.d.168. Karlsruhe. Entfernten Freunden zeige ich mit schwerem Herzen den heute Morgen 6 Uhr nach kurzer Krankheit erfolgten sanften Tod meiner lieben Mutter, Frau Staatsbuchhalter Harscher, geb. Haldenwang, an.

Karlsruhe, den 21. Dezember 1863.

Maria Harscher.

Z.d.169. Heidelberg. Samstag den 19. Dezember, Abends 1/2 6 Uhr, starb dahier nach längerem Leiden, mit den hl. Sterbsakramenten versehen, Franz Anton Hauck, Erzb. Dekan und Stadtpfarrer von Heidelberg, im Alter von 55 Jahren.

Heidelberg, den 20. Dezember 1863.

Die Kapläne:
Münch.
Weindel.

Für Eltern, Erzieherinnen und Lehrerinnen.

Gediegene Festgaben für die erwachsene Jugend, namentlich für junge Mädchen.

In J. J. Schrag's Verlag (A. G. Hoffmann) in Leipzig erschien kürzlich und sind vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**:

Die
weite weite Welt
von
Elisabeth Wetherell.

Vierte Aufl. (320 Seiten.) 8. In eleg. Umschl.
a) **Ausgabe ohne Illustrationen** 54 kr.
b) **do. mit 8 do.** 1 fl. 12 kr.

Eine der vielen günstigen Kritiken dieses zuerst in Amerika erschienenen Werkes lautet wie folgt:

„Kein Buch vermag wie dieses den Leser so mächtig zu ergreifen, so anhaltend zu fesseln, und doch auch wieder eine so himmlische Ruhe über ihn zu ergießen, daß er sich gehoben und geläutert fühlt. Wahrlich, solche Bücher thun uns noth, um die Menschheit aus dem Schmutze zu erheben, in den sie zum großen Theil durch die schmachvolle Literatur der Franzosen versunken ist, und alle Regierungen, alle Schulvorsteher, Eltern und Erzieher sollten mit allen ihren Kräften dahin wirken, daß dieses Werk, was einen so allgewaltigen segensreichen Einfluß auf den Einzelnen, wie auf das Familienleben und somit auf das große Ganze, den Staat, auszuüben berufen ist, in allen Kreisen und durch alle Schichten des Volkes verbreitet werde. Es verdient die ungeheure Popularität, die es so rasch in zwei Welttheilen, in Europa wie in seiner Heimath, erlangt hat: denn mit dem Herzblut eines edlen Weibes geschrieben, dringt es mit unwiderstehlicher Gewalt auch wieder zum Herzen, und mit Flammenschrift zeichnet es uns den Weg vor, auf dem allein wir das wahre Glück, den Frieden in unserer Brust, erreichen können."

Die Grille
oder
die kleine Fadette.
Französische Dorfgeschichte
von
George Sand.

Mit 4 Abbildungen. 2. Auflage. (170 Seiten.) 12°. In eleg. Umschlag. 36 kr.

„In anziehender, fesselnder Form und in sehr gewählter Sprache," wie u. a. eine Kritik des Werkchens lautet, „schildert uns die berühmte Verfasserin die mit Recht so schnell beliebt gewordene Geschichte von der Grille, dieselbe, welche Charlotte Birch-Pfeiffer mit so großem Erfolge für die Bühne bearbeitete. Wir können das nett ausgestattete und sehr gut übersetzte Buch mit Recht Eltern und Unterrichtsvorständen zur Anschaffung für die erwachsene Jugend, namentlich Mädchen, empfehlen, und daß das Werkchen überall willkommene Aufnahme findet, davon haben wir uns mehrfach überzeugt."

Z.d.57. Karlsruhe.

Wegen Lokalveränderung
Ausverkauf

sämmtlicher Waarenvorräthe, bestehend in einer großen Auswahl **Erdöllampen**, zu nützlichen Weihnachtsgaben sich eignend und zu jedem Gebrauch passend, sowie lackirte **Blechwaaren** zu möglichst billigem Preis unter Garantie.

Wilhelm Kiby, Blechnermeister,
Adlerstraße 13.

Z.b.83. **Erwachsenen Söhnen und Töchtern**

kann man — nach dem Urtheile der angesehensten Zeitschriften — kein belehrenderes, edler unterhaltendes Werk schenken, als:

Duller's Geschichte des deutschen Volkes.
Völlig umgearbeitet von
William Pierson.

1861. 2 Bände gr. 8. 4 fl. 12 kr.; illustrirt 5 fl. 24 kr.

Berlin bei Klemann, vorräthig in jeder Buchhandlung, namentlich in der **A. Geßner**'schen Buchhandlung in **Karlsruhe.** Z.d.83.

Z.a.224. Von dem wegen seiner außerordentlichen Güte wohlbekannten

Wir bitten das geehrte Publikum, genau auf unsere Firma zu achten.

echt meliorirten weißen Brust-Syrup,

Vor Flaschen ohne unser Siegel und ohne unsere Firma: **H. Leopold & Cie.** warnen wir besonders.

welcher von der Königlichen Regierung zu Breslau und von dem betreffenden Königlichen Ministerium zum Verkauf gestattet, und dessen Fabrikation unter spezieller Leitung des approbirten W. und Kommunal-Arztes Herrn G. Riller geschieht, haben wir

Herrn Conradin Haagel, Großh. Hoflieferant in Karlsruhe,

Lager übergeben.

H. Leopold & Cie. in Breslau.

Derselbe ist auch zu haben bei den Herren: **A. J. Wittmann** in **Waibstadt, Karl Fischer** in **Sinsheim**, Bürgermeister **E. Böhler** in **Schönau** im Wiesenthal, und **Gustav Creuzburg** in **Bruchsal** der Post gegenüber.

Z.d.51. Karlsruhe.

Weihnachtsausstellungs-Eröffnung.
Heinrich Fellmeth
Großherzoglich Badischer und Fürstlich Fürstenbergischer Hoflieferant

empfiehlt sein auf's Reichhaltigste ausgestattetes Chocolade- und Bonbonsmagazin, und ladet zu dessen Besuche höflich ein.

Z.d.116. Karlsruhe.

Ein großes Assortiment der feinsten **Tragant-, Liqueur- und Marzipanfiguren** empfiehlt

Heinrich Fellmeth.

Z.d.76. Karlsruhe.

Springerchen

in bekannter guter Qualität per Pfund 32 kr., **Frankfurter Brände, Basler** und **Honiglebkuchen** empfiehlt

Konrad Ritzhaupt, Hofkonditor, Kreuzstraße Nr. 6.

Z.d.156. Offenburg.

Aecht franz. Schiste-Oel,
feinst rectifizirtes Petroleum und Petroleum-Lampen in großer Auswahl bei

Ferd. Hölzlin jr.

NB. Eine elegante Stehlampe mit Milchglocke, 7''' Brenner, oder auch Hänglampe, mit Reserve-Cylinder, Docht-Scheere, Wischer, 2 Maß Erdöl, incl. Verpackung, liefere ich zu **6 fl. 30 kr.**, so lange Vorrath. **Obiger.**

Z.d.39. **F. HUNDT & SOHN,**
Pianoforte-Fabrikanten in Stuttgart
und zu London,

empfehlen sich in Verfertigung von Pianino u. Flügel nach neuester engl. u. franz. Konstruktion.

Z.d.160. Karlsruhe.

Cirque Hinné.
10 fl. Belohnung

Demjenigen, der mir nachweisen kann, wer die Zettel und Tapeten am Eingang des Cirque abreißt, so daß ich denselben gerichtlich belangen kann.

Ferdinand Peter, Geschäftsführer.

Z.c.775. Karlsruhe.

Tafel-Service für 12 Personen, neueste Formen:
zu 13 1/2 fl. bis 20 fl., zu 36 fl. bis 200 fl. 2c., **Teller** à 6 kr.,
Thee-Service für 12 Personen,
zu 3 3/4 fl., 4 3/4 fl., 7 1/2 fl. bis 40 fl. u. mehr,
Thee-Kessel-Berzelius von 7 fl. an,
Thee-, Liqueur-, Spielmarken-Kasten, Thee-Bretter,
Thee- und Café-Geschirre, Bestecke 2c. 2c. von ***Christofle,***
Thee vortreffliche Sorten à 1 fl. 24 kr. bis 6 fl. per Pfund.

A. Winter & Sohn,
großh. Hoflieferanten.

Z.d.33. Rastatt.

Warnung.

Ich warne hiemit Jedermann, meinem Sohne **Louis** weder Geld noch irgend sonst Etwas zu borgen, da ich für nichts hafte. **Franz Becht** in **Rastatt.**

Z.d.94. Koblenz.

Für Brauereibesitzer.

Die unterzeichnete Maschinenfabrik liefert für Brauereibesitzer alle Geräthe, so Dampfmaschinen von 6—8 Pferdekraft à 300 Thlr., Braupfannen mit Röhren à 3 Sgr. per Pfd., Maischbottige mit Rohrvorrichtung, Grande, Vorwärmer, Sackzüge, Winden, Kühlschiffe unter Garantie, und ist auch bereit, alle Aufnahmen zu machen.

Koblenz, den 14. Dezember 1863.

Gebr. Elsner,
Maschinenfabrik, Kesselschmiede- und Dampfmaschinenbau-Anstalt.

Z.d.161. Karlsruhe.

Pferde-Verkauf.

Wegen Beförderung steht eine schwarzbraune, 5 1/2 Jahre alte, ganz fehlerfreie und angeritene Stute zu verkaufen. Näheres bei Pferdearzt Schneider in der Steinstraße zu erfragen.

Z.d.129. Karlsruhe. Große Orangen und Citronen in en gros und detail, kandirte Früchte in eleganten Schachteln, Malagatrauben, Pappiliots, Muscatdatteln, Schalenmandeln, Tafelfeigen, Brünellen, Pistolles, Rosinen, Sultaninen 2c., Basler Leckerli, Brettener Honiglebkuchen sind eingetroffen bei

Ph. D. Meyer, großh. Hoflieferant.

Neuester Roman von Marie Sophie Schwartz

Z.d.70. So eben erschien und ist vorräthig in der **G. Braun'schen Hofbuchhandlung** in **Karlsruhe**:

Gold und Name.
Roman von
Marie Sophie Schwartz.
Drei Bände. Geh. 5 fl. 24 kr.

Verlag von Otto Janke in Berlin.

Z.c.905. Karlsruhe.

Cirque Hinné.
Ergebenste Anzeige.

Unterzeichneter beehrt sich hiermit anzuzeigen, daß an hiesigem Platze **kein** Kommissionär beauftragt ist, in irgend einer Sache in den Arrangements, die zum Circusbau nöthig sind, zu wirken. Jede Bestellung, welcher Natur sie sein mag, wird vom Unterzeichneten selbst gemacht, und ohne vorhergehenden Akkord nichts abgeschlossen. Die Betreffenden werden dann ersucht, sofort nach geschehener Ablieferung ihrer Arbeit die Rechnungen vorzulegen. Hochachtungsvoll **Ferdinand Peter**, Geschäftsführer des Cirque Hinné, wohnhaft im Gasthofe „zum Waldhorn", Zimmer Nr. 14.

Z.d.127. Karlsruhe.

Wohnung zu vermiethen.

Langestraße 155, dem Erbprinzen gegenüber, ist eine freundliche Wohnung mit 4 oder 8 Zimmern, 2 Mansarden, sonstigem Zugehör auf den 23. April zu vermiethen.

Offene Stellen.

Z.d.89. In einem Mercerie-Waaren-En-Gros-Geschäft ist die Stelle eines Reisenden und eines Magaziniers offen. Die Bewerber müssen militärfrei sein, die Branche kennen und der erstere sollte schon gereist haben. Die Expedition dieses Blattes nimmt gef. Offerten unter Chiffre H. Z. entgegen.

Z.d.127.c Karlsruhe.

Strachino di Milano,

Eidamer Käs, Fromage de Brie, Neufchâtel, Roquefort, Chester, alten Parmesan, feinsten Emmenthaler, besten Rahm-Käs empfiehlt

Ph. D. Meyer, großh. Hoflieferant.

Z.c.16. Nr. 488. Kandern.

Ankündigung.

Die unbekannten Gläubiger aus der Gant- oder Vollstreckungsmasse von 1847:

I. des Karl Müller, Schreiners von Blansingen,
II. des Johann Georg Koch jung von da,

werden auf diesem Wege benachrichtigt, daß bei der heute gegen die Schuster Christian Rabus Eheleute von Blansingen vorgenommenen Liegenschafts-Zwangversteigerung die Grundstücke:

a) 2 Viertel Acker am Wallisrain um . 121 fl.,
b) 1 Viertel 31 Ruthen Acker auf'm Neumattenbuck um . . . . . 105 fl.

endgiltig zugeschlagen wurden.

Kandern, am 30. November 1863.

Der Vollstreckungsbeamte:
Liermann, Notar.

Z.b.999. Gerlachsheim. (Diebstahl und Fahndung.) Kürzlich wurden in Oberbalbach mittelst Einsteigens folgende Gegenstände entwendet: 2 rothgestreifte und 3 rothgewürfelte, baumwollene Sacktücher; ein Paar lange, wollene, weißgerippte Strümpfe; 1 roth- und weißgestreiftes, leinenes Kopftuch mit Fransen; 3 fl. Geld in Sechsern und Groschen; 3 Pfund Rindsschmalz; ein dunkelblauer Wamms von Tuch mit schwarzbeinernen Knöpfen und blaugestreiftem Futter von Barchent; eine barchente, weiße Unterhose; ein Rasirmesser mit schwarzbeinernem Hefte; 1/2 Pfund gedürrtes Schweinefleisch; ein Knaul grauer Leinefaden mit einer Nähnadel. Wir bitten, hierauf, sowie auf den noch unbekannten Thäter zu fahnden und solchen im Falle der Ermittlung anher abzuliefern.

Gerlachsheim, den 17. Dezember 1863.

Großh. bad. Amtsgericht.
Schwab.

Z.c.18. Rastatt. (Aufforderung und Fahndung.) Der unten signalisirte, wegen mehrerer in fortgesetzter That und theilweise unter erschwerenden Umständen verübten Entwendungen, im Gesammtbetrag von nahezu 100 fl., angeschuldigte und bereits gerichtlich konstituirte Oberkanonier Simon Roth von Weisweil, großh. Amtsgerichts Waldshut, hat sich im Laufe der Untersuchung von seinem Heimaths- und Urlaubsorte entfernt, und soll dem Vernehmen nach im Begriffe sein, nach Amerika auszuwandern. Derselbe wird aufgefordert,

binnen 4 Wochen

bei dem unterzeichneten Kommando sich zu stellen, indem sonst vorbehaltlich seiner Bestrafung wegen Desertion das Erkenntniß nach Lage der Akten gefällt werden würde.

Zugleich wird um Fahndung und Ablieferung desselben im Betretungsfalle gebeten.

Rastatt, den 20. Dezember 1863.

Der Kommandant
des großh. Festungs-Artillerie-Bataillons.
Gf. o. Sponeck, Oberstlieut.

Signalement: Größe, 5' 8" 2'''; Statur, stark; Gesichtsform, rund; Gesichtsfarbe, frisch; Haare, blond; Stirne, nieder; Augenbrauen, blond; Augen, grau; Nase, stumpf; Mund, klein; Bart, schwach; Kinn, rund; Zähne, gut. Besondere Kennzeichen: keine.

B.650. Nr. 8307. Neckargemünd. (Bekanntmachung.) Georg Kirsch, ledig, von Meckesheim, welcher unter seiner Firma ein Handelsgeschäft betreibt, wurde heute unter O.Z. 68 in das Handelsregister eingetragen.

Neckargemünd, den 11. Dezember 1863.

Großh. bad. Amtsgericht.
Thilo.

Z.b.3. Emmendingen. Eine Aktuarsstelle bei großh. Amtsgericht Emmendingen mit 400 fl. Gehalt, welcher nach Umständen auf 500 fl. erhöht werden kann, ist, wo möglich, mit einem Rechtspraktikanten zu besetzen. Der Eintritt könnte sogleich geschehen.

Emmendingen, den 19. Dezember 1863.

Großh. bad. Amtsgericht.
v. Rotteck.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.

Mit einer Beilage.